

**Oberleutnant**

## **Kurt Bentin**

geb. 23.03.1914 Unna / Westfalen

gest. 01.04.1992 Oberschleissheim

**Führer des Gren.-Batl. 8/9 i.d. festung Schneidemühl**

Ritterkreuz am 12.02.1945 Oberleutnant



**Heer**

### **Auszeichnungen**

EK II am 10.11.1939

EK I am 30.08.1941

DK in Gold am 28.06.1944

Nahkampfspange in Bronze am 15.06.1944

Infanterie-Sturmabzeichen in Silber

Verwundetenabzeichen in Gold am 28.03.1945

Spange "Prager Burg" 1939

Ostmedaille 1942

### **Beförderungen**

1934 Rekrut

1942 Leutnant

1944 Oberleutnant

Kurt Bentin trat 1934 der 14. (PzAbw.) in Kassel bei, ein Jahr später wechselte Bentin in die 6. (PzAbw.) / Infanterie-Lehr-Bataillons nach Döberitz und kam dann als Gruppenführer in die 14. (PzAbw.) / I.R. 15. 1938 wurde Bentin in den Kradmeldezug des XIV. A.K. versetzt und nahm so am Polen-Feldzug teil. 1940 Gruppenführer, nahm er an den Kämpfen in Frankreich teil und wurde im Mai zum I.R. 66 (mot.) versetzt. Dieses Regiment sollte er bis kurz vor Kriegsende nicht mehr verlassen. Zunächst gehörte er als Gruppenführer dem Kradgeschützenzug des Regiments an, übernahm dann die Führung des Kradmeldezuges, bzw. die Führung des Kradgeschützenzuges. Ab 1941 Ordonnanz-Offizier im Regiments-Stab, übernimmt er später den Posten eines Zugführers in der 5. Kompanie. Unter gleichzeitiger Beförderung zum Leutnant 1942 wird er wechselweise Chef der 5., 6. und 7. Kompanie und übernimmt zeitweise auch die Vertretung des Bataillons-Führers. 1944 wird er Chef der 6. Kompanie, als solcher wird er bei Dubossary schwer verwundet und ins Reserve-Lazarett Bärn verlegt. Erst nach 7 Monaten Ausheilung kommt er im Dezember 1944 zum Panzer-Grenadier- Ausbildungs-Bataillon 66. Am 18. Dezember 1944 wird er zum Führer des G.R.Batl. 8 ernannt. Das Bataillon war Teil der Festungsbesatzung der Festung Schneidemühl und erhielt kurze Zeit später den Beinamen "Feldherrnhalle", da es sich in der Festung bewährte. Im februar 1945 wurde Bentin durch Brustschuss schwer verwundet und in ein Lazarett nach Bremen verlegt. Genesen trat er zum Korps Ems über und kam mit Kriegsende in britische Internierung, aus der er am 14. August 1946 entlassen wurde. Auch erfuhr er zunächst nicht, das ihm am 12. Februar 1945 das Ritterkreuz verliehen wurde. Erst im September 1945, in britischer Internierung, legte ihm Generalleutnant Eberhardt Rodt in einem Ort bei Stade das Ritterkreuz um. Nach Gründung der Bundeswehr wird Bentin 1956 als Hauptmann nach Munsterlager einberufen, 1958 wird Bentin Prüffoffizier beim Leiter der Annahme im Wehrbereich VI. Später an der Sanitätsschule der Bundeswehr verwendet und 1964 zum Major befördert. Am 31. März 1968 erfolgte dann die Versetzung in den Ruhestand.